

# Opfer rechter Gewalt in Deutschland seit 1990



Am 14. September 2000 veröffentlichten die »Frankfurter Rundschau« und »Der Tagesspiegel« eine Chronik, in der 93 Todesopfer rechter Gewalt seit 1990 aufgeführt waren. Beide Zeitungen gaben am 5. Oktober 2001 eine weitere Chronik heraus. Zuletzt wurde die Dokumentation am 6. März 2003 aktualisiert. Sie dokumentierte 99 Tote. Aufgenommen wurden Fälle, »bei denen aufgrund eigener Recherchen, der Berichte der Polizei, der Anklagen der Staatsanwaltschaft oder der Urteile von Gerichten kein Zweifel am Hintergrund besteht« (Der Tagesspiegel, 6.3.2003). Weitere 21 Gewalttaten wurden als Verdachtsfälle bewertet. Bei diesen bestanden plausible Anhaltspunkte für ein rechtes Tatmotiv, dieses konnte aber nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der ersten Chronik 2000 erkannte die Bundesregierung nur 24 der aufgenommenen Fälle als Opfer rechter Gewalt an. 2001 änderten die Innenminister von Bund und Ländern die Kriterien für die Erfassung rechter Straftaten: Die Definition von Extremismus – wonach es sich um Anschläge handelt, die gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung gerichtet sind – wurde durch die Definition »Politisch motivierte Kriminalität« ersetzt. Seitdem werden Gewalttaten dann als rechts gewertet, »wenn die Umstände der Tat oder die Einstellung des Täters darauf schließen lassen, dass sie sich gegen eine Person aufgrund ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, sexuellen Orientierung, Behinderung oder ihres äußeren Erscheinungsbildes bzw. ihres gesellschaftlichen Status« richten (Verfassungsschutzbericht 2006). Zwar existiert nun ein neues »Definitionssystem«, doch die angekündigte Neubewertung von Fällen aus den 1990er Jahren blieb unvollständig. Über eine Neubewertung entscheiden allein die zuständigen Landespolizeidienststellen. Deren Entscheidungen werden vom Bundeskriminalamt nicht mehr in Frage gestellt. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Ausstellung bewertete das Bundeskriminalamt 40 der dokumentierten Fälle als rechte Gewalttaten.

Der folgenden Arbeit liegen vor allem die beiden Chroniken von »Frankfurter Rundschau« und »Der Tagesspiegel« zu Grunde. Weder diese noch andere Listen sind jedoch vollständig. Es gibt viele Zweifelsfälle, und die tatsächliche Zahl der Opfer dürfte höher liegen. Zusätzlich habe ich Todesfälle berücksichtigt, bei denen die Täter nachweislich einem rechten Milieu zugeordnet werden konnten und ein anderes Motiv nicht erkennbar ist. Auch nahm ich Fälle auf, in denen die Täter nicht der rechten Szene angehörten, ihr Motiv aber von einem rechten Weltbild geprägt war. Diese Ausstellung ist eine dritte Fassung, die ich zusammen mit den Mitarbeitern des Vereins Opferperspektive im Lauf des Jahres 2007 überarbeitet habe. Sie dokumentiert insgesamt 136 Fälle von 1990 bis 2005.

Besonderer Dank gilt: den Autoren der Chroniken und Mitarbeitern der Textarchive von »Frankfurter Rundschau« und »Der Tagesspiegel«: Karl-Heinz Baum, Jürgen Elsässer, Jörg Feuck, Detlef Franke, Michael Grabenströer, Stephan Hebel, Peter Henkel, Iris Hillberth, Bernhard Honnigfort, Astrid Hölscher, Frank Jansen, Heike Kleffner, Cordula Mäbert, Thomas Maron, Ingrid Müller-Münch, Karsten Plog, Knut Pries, Helmut Schröder, Tobias Singelstein und Andreas Spannauer; zusätzlich dem Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin, dem »Antifaschistischen Infoblatt«, der Bildredaktion des »Stern«, dem Verein Opferperspektive und den Fotografen und Angehörigen, die unentgeltlich Fotos der Opfer zur Verfügung gestellt haben.

Ich habe mich bemüht, die Urheber aller Bilder zu ermitteln, bei einigen ist mir dies jedoch nicht gelungen. Etwaige Rechteinhaber können gerne Kontakt mit mir aufnehmen.

Diese Wanderausstellung wird seit Mai 2004 vom Verein Opferperspektive betreut. Sie wurde gefördert durch den Fonds Soziokultur, die Dr. Hildegard Hansche-Stiftung, den Verein 2002, die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung und die Friedrich-Ebert-Stiftung.

Im Mai 2008, Rebecca Forner

## Bildnachweis

- Mahmud Azhar anonymes Flugblatt
- Amadeu Antonio Kiowa privat
- Nihad Yusufoglu Die Zeit, 1.2.91, Röder Moldenhauer
- Alexander Selchow Bild am Sonntag, ohne Angabe (o.A.)
- Jorge Gomondai Frankfurter Rundschau, 11.4.91, M. Hiekel
- Agostinho Comboio Dokumentation 04/89–07/91,
- Antifaschistisches Bündnis Friedrichshafen
- Samuel Kofi Yeboah Saarländer Zeitung, 19.9.96
- Timo Kählke Bild-Zeitung, o.A.
- Dragomir Christinel Stern 46/92, o.A.
- Gustav Schneeclaus Stern 46/92, o.A.
- Ingo Finnern Stern 46/92, o.A.
- Nguyen Van Tu Stern 46/92, o.A.
- Thorsten Lamprecht Stern 46/92, o.A.
- Sadri Berisha Stern 46/92, o.A.
- Dieter Klaus Klein Stern 46/92, o.A.
- Ireneusz Szyderski Stern 46/92, o.A.
- Frank Bönisch Stern 46/92, o.A.
- Karl-Hans Rohn Westdeutsche Zeitung, 23.11.92, o.A.
- Silvio Meier privat
- Bahide Arslan Berliner Kurier, 24.11.92, o.A.
- Ayse Yilmaz Hürriyet o.A.
- Yeliz Arslan Mike Schröder, argus Fotoarchiv
- Karl Sidon Frank Fischer, Bild-Zeitung
- Mario Jödecke anonymes Flugblatt
- Mike Zerna Lehmann
- Mustafa Demiral Dieter Bobbel
- Belaid Baylal privat
- Gürsün Inçe Bild-Zeitung, 1.6.93, o.A.
- Hatice Genç Bild-Zeitung, 1.6.93, o.A.
- Hülya und Saime Genç privat
- Gülüstan Öztürk privat
- Hans Georg Jakobson Berliner Kurier, 13.1.94, o.A.
- Michael Gäbler Karl Heinz Schmidt
- Beate Fischer Berliner Zeitung, 28.7.94, Polizei
- Gunter Marx Bild-Zeitung, 24.2.95, o.A.
- Klaus-Peter Beer Hessischer Rundfunk
- Françoise Makodila Lunda Christian Jungeblodt, Fotograf
- Christine Makodila Christian Jungeblodt, Fotograf
- Jean-Daniel Makodila Kosi Christian Jungeblodt, Fotograf
- Rabia El Omari Thomas Raupach, argus Fotoarchiv
- Sylvio Bruno Comlan Amoussou Hartmut Schwarzbach, argus Fotoarchiv
- Sven Beuter Der Tagesspiegel, 5.11.96, privat
- Patricia Wright Bild-Zeitung, o.A.
- Martin Kemming Bild-Zeitung, o.A.
- Frank Böttcher Christian Ditsch, Fotografenagentur Version
- Antonio Melis Der Tagesspiegel, Sonderdruck Januar 01
- Stefan Grage Der Tagesspiegel, Sonderdruck Januar 01
- Jana Georgi Frankfurter Rundschau, 14.9.00
- Farid Guendoul Christian Ditsch, Fotografenagentur Version
- Carlos Fernando Hessischer Rundfunk
- Helmut Sackers privat
- Dieter Eich die tageszeitung, 28.8.00, Polizei
- Falko Lüttke Lehmann
- Alberto Adriano Christian Ditsch, Fotografenagentur Version
- Norbert Plath Hessischer Rundfunk
- Mohammed Belhadj Der Tagesspiegel, 5.10.01, privat
- Dieter Manzke Bild-Zeitung, o.A., privat
- Kajrat Batesov privat
- Marinus Schöberl privat
- Ahmet Sarlak o.A.
- Hartmut Balzke o.A.
- Viktor F. o.A.
- Aleksander S. o.A.
- Waldemar I. o.A.
- Thomas Schulz Alexander Völkel, A. Media Service

.....

**Mahmud Azhar, 40 Jahre**

Am 7. Januar 1990 wurde er auf dem Heimweg von der Freien Universität Berlin von einem Mann mit ausländerfeindlichen Parolen beschimpft und bedroht. Als er sich in ein Gebäude der Universität flüchtete, um Hilfe zu rufen, schlug ihm der Angreifer einen Feuerlöscher auf den Kopf. Am 6. März 1990 erlag er seinen Verletzungen.

**Andrzej Fratzak**

Am 7. Oktober 1990 wurde er bei einem Überfall durch drei Jugendliche vor einem Nachtclub in Lübbenau (Brandenburg) zu Tode getreten und geprügelt.

**Amadeu Antonio Kiowa, 28 Jahre**

Am 25. November 1990 wurde er in Eberswalde (Brandenburg) bei einem Angriff von 60 Rechtsextremisten auf eine Gruppe von Afrikanern vor einem Gasthof mit Knüppeln ins Koma geprügelt. Er starb elf Tage später.

**Klaus-Dieter Reichert, 24 Jahre**

Am 11. Dezember 1990 wurde er in seiner Wohnung in Berlin-Lichtenberg von drei Skinheads, die beauftragt waren, Schulden einzutreiben, zusammengeschlagen. In Panik sprang er aus dem Fenster, fiel zehn Stockwerke tief und starb.

**Nihad Yusufoglu, 17 Jahre**

Er wurde am 28. Dezember 1990 in Hachenburg (Rheinland-Pfalz) von einem gleichaltrigen Skinhead durch einen Messerstich ins Herz getötet.

**Obdachloser, 31 Jahre**

Er wurde am 31. Dezember 1990 in Flensburg (Schleswig-Holstein) von jugendlichen Skinheads getreten und zusammengeschlagen. Er starb sechs Tage später an seinen Verletzungen.

**Alexander Selchow, 21 Jahre, Bundeswehrosoldat**

Am 31. Dezember 1990 wurde er in Rosdorf (Niedersachsen) von zwei 18-jährigen Skinheads, die der Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei (FAP) angehörten, mit mehreren Messerstichen erstochen.

**Jorge Gomondai, 28 Jahre**

Am 31. März 1991 fiel er in Dresden (Sachsen) während einer Auseinandersetzung mit Skinheads aus einer fahrenden Straßenbahn. Entweder wurde er gestoßen oder er sprang selbst aus Angst vor seinen Angreifern. Er starb an seinen schweren Kopfverletzungen.

**Matthias Knabe, 23 Jahre**

Am 8. Mai 1991 wurde der Punk in Gifhorn (Niedersachsen) von 15 Skinheads angegriffen, auf die Bundesstraße 4 getrieben und von einem Auto angefahren. Er starb am 4. März 1992 an seinen Hirnverletzungen.

**Helmut Leja, 39 Jahre, obdachlos**

Am 4. Juni 1991 wurde er in einem Waldstück bei Käsdorf (Niedersachsen) von einem jugendlichen Skinhead, der ihn als »Abschaum« bezeichnet hatte, erstochen.

**Agostinho Comboio, 34 Jahre**

Am 16. Juni 1991 wurde er in Friedrichshafen (Baden-Württemberg) von einem Rechtsextremisten verprügelt und erstochen.

**Samuel Kofi Yeboah, 27 Jahre**

Am 19. September 1991 verbrannte er bei einem Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim in Saarlouis (Saarland).

**Gerd Himmstädt, 30 Jahre**

Am 1. Dezember 1991 wurde er von sieben Jugendlichen in Hohenselchow (Brandenburg) mit Baseballschlägern so schwer verprügelt, dass er drei Tage später an seinen Verletzungen starb.

**Timo Köhlke, 29 Jahre**

Er wurde am 12. Dezember 1991 in Meuro (Brandenburg) von Mitgliedern einer Wehrsportgruppe erschossen, als diese sein Auto für einen geplanten Überfall stehlen wollten.

**Dreiköpfige Familie aus Sri Lanka**

Sie starben am 31. Januar 1992 bei einem Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Lampertheim (Hessen).

**Dreiköpfige Familie aus Sri Lanka**

Sie starben am 31. Januar 1992 bei einem Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Lampertheim (Hessen).

**Dreiköpfige Familie aus Sri Lanka**

Sie starben am 31. Januar 1992 bei einem Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Lampert heim (Hessen).

**Dragomir Christinel, 18 Jahre, Asylbewerber**

Er wurde am 15. März 1992 bei einem Überfall von 25 Skinheads auf ein Asylbewerberheim in Saal (Mecklenburg-Vorpommern), der angeblich aus Rache für eine Auseinandersetzung zwischen Deutschen und Rumänen erfolgte, zu Tode geprügelt.

**Gustav Schneeclaus, 53 Jahre, Seemann**

Weil er Hitler als »großen Verbrecher« bezeichnet hatte, wurde er am 18. März 1992 in Buxtehude (Niedersachsen) von Skinheads so schwer misshandelt, dass er an den Folgen seiner Verletzungen starb.

**Ingo Finnern, 31 Jahre, obdachlos**

Nachdem er sich gegenüber einem Skinhead als Sinto zu erkennen gegeben hatte, wurde er am 19. März 1992 in Flensburg (Schleswig-Holstein) von diesem ins Hafenbecken gestoßen und ertrank.

**Erich Bosse**

Er kam am 4. April 1992 bei einem Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim in Hörstel (Nordrhein-Westfalen) ums Leben.

**Nguyen Van Tu, 24 Jahre**

Am 24. April 1992 versuchte er zwei vietnamesischen Freunden zu helfen, die in Berlin-Marzahn von einer Gruppe rechter Jugendlicher verprügelt wurden. Als er mit den Jugendlichen diskutieren wollte, wurde er von einem der Angreifer mit einem Messer erstochen.

.....

**Thorsten Lamprecht, 23 Jahre**

Am 9. Mai 1992 wurde er in Magdeburg (Sachsen-Anhalt) bei einem Überfall von 60 Skinheads auf eine Punk-Fete mit Baseballschlägern getötet.

**Emil Wendtland, 50 Jahre, obdachlos**

Er wurde am 1. Juli 1992 von drei Skinheads, die sich zum »Penner klatschen« verabredet hatten, im Rosengarten von Neuruppin (Brandenburg) zusammengeschlagen und anschließend erstochen.

**Sadri Berisha, 56 Jahre**

Am 8. Juli 1992 wurde der Kosovo-Albaner von sieben Skinheads bei einem Angriff auf seine Unterkunft in Ostfildern-Kemnat (Baden-Württemberg) mit einem Baseballschläger erschlagen. Die Skinheads gaben an, »Polacken klatschen« zu wollen.

**Dieter Klaus Klein, 49 Jahre, obdachlos**

Weil er sich über den Lärm und die »Sieg Heil«-Rufe beschwert hatte, wurde er am 1. August 1992 im Stadtpark von Bad Breisig (Rheinland-Pfalz) von zwei Skinheads zusammengetreten und danach mit einem Kampfmesser erstochen.

**Ireneusz Szyderski, 24 Jahre, Erntehelfer**

Er wurde am 3. August 1992 nach dem Besuch einer Diskothek in einem Zelt in Stotternheim (Thüringen) angegriffen. Als er das Gelände über den Zaun zu verlassen versuchte, wurde er von drei Ordnern, die der Skinheadszone angehörten, so schwer verprügelt, dass er an den Verletzungen an Kopf und Rücken starb.

**Frank Bönisch, 35 Jahre, obdachlos**

Er starb am 24. August 1992, als ein 23-jähriger Skinhead auf dem Zentralplatz in Koblenz (Rheinland-Pfalz) die gesamte Munition seiner Smith & Wesson auf eine Gruppe Obdachloser, Punks und Drogenabhängiger abfeuerte.

**Günter Schwannecke, 58 Jahre, obdachlos**

Am 29. August 1992 wurden er und ein weiterer Obdachloser auf einer Parkbank in Berlin-Charlottenburg von einem Mitglied des Ku-Klux-Klans mit einem Baseballschläger zusammengeschlagen. Er erlag am 5. September 1992 seinen Verletzungen.

**Waltraud Scheffler, Aushilfskellnerin**

Bei einem Überfall von Neonazis auf ein Lokal in Geierswalde (Sachsen) am 11. Oktober 1992 wurde ihr mit einer Holzlatte auf den Kopf geschlagen. Zuvor hatte sie versucht, auf die mit »Sieg Heil«-Rufen Eindringenden einzureden. Sie starb 13 Tage später an ihren schweren Verletzungen.

**Rolf Schulze, 52 Jahre, obdachlos**

Am 7. November 1992 wurde er bei Lehnin (Brandenburg) von zwei Skinheads getreten, geschlagen, mit einer Propangasflasche verprügelt und mehrmals im Kölpinsee untergetaucht. Seine Leiche wurde mit Benzin übergossen und angezündet.

**Karl-Hans Rohn, 53 Jahre, Metzger**

Am 13. November 1992 wurde er in Wuppertal (Nordrhein-Westfalen) in einem Lokal von zwei Rechtsextremisten geschlagen, erstickt und angezündet, nachdem er sich als Jude ausgegeben hatte.

**Silvio Meier, 27 Jahre, Drucker**

Er gehörte zu einer Gruppe von vier Linken, die am 21. November 1992 in Berlin in eine Auseinandersetzung mit fünf Neonazis gerieten, nachdem sie einen von ihnen aufgefordert hatten, den Aufnäher »Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein« abzunehmen. Zwei der Begleiter Silvio Meiers wurden schwer verletzt, er selbst durch Stiche in die Lunge getötet.

**Bahide Arslan, 51 Jahre**

Sie verbrannte am 22. November 1992 in Mölln (Schleswig-Holstein) bei einem durch Neonazis verübten Brandanschlag auf ein Haus, das von aus der Türkei stammenden Familien bewohnt wurde. Bei dem Anschlag starben auch ihre beiden Enkelinnen Yeliz Arslan und Ayşe Yilmaz.

**Ayşe Yilmaz, 14 Jahre**

Sie verbrannte am 22. November 1992 in Mölln (Schleswig-Holstein) bei einem durch Neonazis verübten Brandanschlag auf ein Haus, das von aus der Türkei stammenden Familien bewohnt wurde. Bei dem Brandanschlag starben auch ihre Großmutter Bahide Arslan und ihre Cousine Yeliz Arslan.

**Yeliz Arslan, 10 Jahre**

Sie verbrannte am 22. November 1992 in Mölln (Schleswig-Holstein) bei einem durch Neonazis verübten Brandanschlag auf ein Haus, das von aus der Türkei stammenden Familien bewohnt wurde. Bei dem Brandanschlag starben auch ihre Großmutter Bahide Arslan und ihre Cousine Ayşe Yilmaz.

**Hans-Jochen Lommatsch, 51 Jahre, Baumaschinist**

Er wollte am 18. Dezember 1992 in Oranienburg (Brandenburg) nach seinem Auto sehen, als er von zwei Skinheads angegriffen und von einem der beiden mit Tritten und Faust schlägen getötet wurde.

**Sahin Calisir, 20 Jahre**

Er wurde am 27. Dezember 1992 auf der Autobahn 57 bei Meersbusch (Nordrhein-Westfalen) von einem Rechtsradikalen mit dem Auto verfolgt und gerammt. Als er aus Angst seinen Wagen verließ, wurde von einem vorbeifahrenden Auto erfasst und tödlich verletzt.

**Karl Sidon, 45 Jahre, Parkwächter**

Am 18. Januar 1993 geriet er in Arnstadt (Thüringen) mit rechten Jugendlichen, mit denen er schon mehrfach Auseinandersetzungen gehabt hatte, in Streit und wurde bewusstlos geschlagen. Danach zogen ihn die Jugendlichen auf die Straße, wo er von vorbeifahrenden Autos tödlich verletzt wurde. Er starb im Krankenhaus.

**Mario Jödecke, 23 Jahre**

Am 24. Januar 1993 kam es in Schlotheim (Thüringen) vor einer Pizzeria während eines »Heavy Metal-Abends« zu einer Schlägerei zwischen einer Gruppe linker Punks und einer Gruppe rechter Heavy Metal-Fans. Im Verlauf der Schlägerei vor dem Haus wurde Mario Jödecke, der mit einem Baseballschläger bewaffnet war, von einem 17-jährigen Skin durch einen Messerstich ins Herz getötet.

.....

**Mike Zerna, 22 Jahre**

Er wurde am 19. Februar 1993 in Hoyerswerda (Sachsen) bei einem Überfall von rechten Skinheads auf linke Jugendliche zusammengeschlagen. Danach kippten die Skinheads einen Wagen auf den am Boden liegenden Zerna. Er starb sechs Tage später an seinen Verletzungen.

**Mustafa Demiral, 56 Jahre**

Am 9. März 1993 wurde der Herzkranke in Mülheim/Ruhr (Nordrhein-Westfalen) von zwei Deutschen angepöbelt. Als er sich zur Wehr setzte, zielten sie mit einer Gaspistole auf seinen Kopf. Demiral brach zusammen und starb kurz darauf an einem Herzanfall.

**Matthias Lüders, 23 Jahre, Wehrpflichtiger**

Bei einem Überfall von 40 rechten Skinheads auf eine Diskothek in Obhausen (Sachsen-Anhalt) am 24. April 1993 erhielt er zwei Schläge auf den Kopf und erlag zwei Tage später seinen Verletzungen.

**Belaid Baylal 42 Jahre, Asylbewerber**

Am 8. Mai 1993 wurde er Opfer eines Angriffs zweier Skinheads in einer Gaststätte in Belzig (Brandenburg). Er wurde beschimpft, geprügelt und musste mit lebensgefährlichen Verletzungen am Dünndarm ins Krankenhaus eingeliefert werden. Er starb am 4. November 1993 in Folge eines Darmverschlusses.

**Gürsün Inçe, 27 Jahre**

Sie starb am 29. Mai 1993 bei einem Brandanschlag auf das von der Familie Genç bewohnte Haus in Solingen (Nordrhein-Westfalen).

**Hatice Genç, 18 Jahre**

Sie starb am 29. Mai 1993 bei einem Brandanschlag auf das von der Familie Genç bewohnte Haus in Solingen (Nordrhein-Westfalen).

**Hülya Genç, 9 Jahre**

Sie starb am 29. Mai 1993 bei einem Brandanschlag auf das von der Familie Genç bewohnte Haus in Solingen (Nordrhein-Westfalen).

**Saime Genç, 4 Jahre**

Sie starb am 29. Mai 1993 bei einem Brandanschlag auf das von der Familie Genç bewohnte Haus in Solingen (Nordrhein-Westfalen).

**Gülüstan Öztürk, 12 Jahre**

Sie starb am 29. Mai 1993 bei einem Brandanschlag auf das von der Familie Genç bewohnte Haus in Solingen (Nordrhein-Westfalen).

**Horst Hennersdorf, 37 Jahre, obdachlos**

Am 5. Juni 1993 wurde er in Fürstenwalde (Brandenburg) von zwei jungen Rechtsextremisten zu Tode gequält. Mehrere Zeugen beobachteten die Tat, ohne einzuschreiten.

**Obdachloser, 33 Jahre**

Der Schlafende wurde am 16. Juli 1993 in Marl (Nordrhein-Westfalen) als »Judensau« beschimpft und von einem rechten Skinhead mit Schlägen und Tritten bewusstlos geschlagen. Er starb drei Monate später, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben.

**Hans-Georg Jakobson, 35 Jahre**

Am 28. Juli 1993 wurde der Schlafende von drei rechten Skinheads in einer S-Bahn nahe Strausberg (Brandenburg) geschlagen und getreten. Anschließend warfen sie ihn aus der fahrenden S-Bahn. Er starb an seinen Verletzungen.

**Michael Gäbler, 18 Jahre**

Am 19. November 1993 kam es in einem Zittauer Jugendklub (Sachsen) während einer Party zu einem Streit mit einem Gast, der auf Grund nationalistischer Sprüche Hausverbot erteilt bekam. Gäbler und ein Begleiter führten danach eine verbale Auseinandersetzung mit ihm, 150 Meter vom Klubhaus entfernt. Als sich der Begleiter zum Gehen abwandte, stach der bekennende Neonazi mehrmals auf Gäbler ein, der seinen schweren Verletzungen erlag.

**Kolong Jamba, 19 Jahre, Asylbewerber**

Er wurde am 7. Dezember 1993 im Eilzug von Hamburg nach Buchholz (Niedersachsen) von einem 54-jährigen Deutschen durch einen Messerstich in den Bauch tödlich verletzt, weil sich dieser angeblich durch den Asylbewerber gestört gefühlt hatte.

**Klaus R., 43 Jahre**

Er geriet am 28. Mai 1994 mit einer Gruppe von sechs Skinheads, die eine Wohnung in einem Leipziger Mietshaus (Sachsen) besetzt hatten, in Streit und wurde von diesen zu Tode geprügelt.

**Beate Fischer, 32 Jahre, Prostituierte**

Am 23. Juli 1994 wurde sie von drei Skinheads getötet und ihre Leiche vor die Mülltonnen eines Hauses in Berlin-Reinickendorf gelegt. Sie war den Tätern zunächst freiwillig gefolgt, wollte nach einer Misshandlung jedoch gehen. Daraufhin wurde sie mehrfach vergewaltigt und anschließend erwürgt.

**Jan W., 45 Jahre, Bauarbeiter**

Am 26. Juli 1994 wurde der Pole von einer Gruppe junger Deutscher in die Berliner Spree getrieben und gewaltsam daran gehindert, ans Ufer zurückzuschwimmen. Er ertrank.

**Gunter Marx, 42 Jahre**

Am 6. August 1994 wurde er in Velten (Brandenburg) von einer Gruppe von Rechten, die ihn ausrauben wollten, vom Fahrrad getreten. Als er ihnen sagte, dass er kein Geld bei sich habe, wurde er von einem der Rechten mit einem schweren Schraubenschlüssel erschlagen.

.....

**Piotr Kania, 18 Jahre**

Am 6. November 1994 geriet er auf dem Bahnhof von Rotenburg/Fulda (Hessen) in eine Auseinandersetzung mit fünf Bundeswehrrekruten. Nach Zeugenaussagen war einer der Soldaten eindeutig als Rechter erkennbar, weswegen ihn Kania als »Nazischwein« bezeichnete. Er verfolgte ihn bis zum Bahnhofsvorplatz, wo dieser sich plötzlich umdrehte und Kania einen Stoßdolch gezielt ins Herz ramnte.

**Horst Pulter, 65 Jahre, obdachlos**

Am 5. Februar 1995 wurde der auf einer Parkbank im Stadtpark von Velbert (Nordrhein-Westfalen) Schlafende von sieben rechtsextremistischen Jugendlichen durch Tritte verletzt. Einer der Jugendlichen versetzte ihm zum Schluss einen tödlichen Messerstich.

**Peter T., 24 Jahre, Bundeswehrsoldat**

Am 25. Mai 1995 wurde er bei einem Ausflug an einen Stausee bei Hohenstein-Ernstthal (Sachsen) von etwa 20 Skinheads, die zuvor Pakistanis angegriffen hatten, zusammengeschlagen. Er starb neun Tage später.

**Dagmar Kohlmann, 25 Jahre**

Sie wurde am 16. Juli 1995 in Gladbeck (Nordrhein-Westfalen) von dem Neonazi Thomas Lemke und dessen Freundin getötet.

Der zu diesem Zeitpunkt schon mit Haftbefehl gesuchte Neonazi hatte seine Freundin in den Mord verwickelt, um sich vor belastenden Aussagen zu schützen.

**Klaus-Peter Beer, 48 Jahre**

In der Nacht zum 7. September 1995 wurde der Homosexuelle von zwei Skinheads in Amberg (Bayern) in den Fluss Vils geworfen. Er ertrank.

**Miya Makodila, 14 Jahre**

Sie verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Legrand Makodila Mbongo, 5 Jahre**

Er verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Françoise Makodila Landu, 32 Jahre**

Sie verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Rabia El Omari, 17 Jahre**

Er verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Sylvio Bruno Comlan Amoussou, 27 Jahre**

Er verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Monica Maiamba Bunga, 27 Jahre**

Sie verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Nzusana Bunga, 7 Jahre**

Sie verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Christelle Makodila Nsimba, 8 Jahre**

Sie verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Jean-Daniel Makodila Kosi, 3 Jahre**

Er verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Christine Makodila, 17 Jahre**

Sie verbrannte in der Nacht zum 18. Januar 1996 bei einem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Lübeck (Schleswig-Holstein).

**Patricia Wright, 23 Jahre**

Am 3. Februar 1996 wurde sie in Bergisch Gladbach (Nordrhein-Westfalen) von dem Neonazi Thomas Lemke mit 91 Messerstichen getötet, weil sie einen »Nazis raus«-Aufnäher auf der Jacke trug.

**Sven Beuter, 23 Jahre**

Am 15. Februar 1996 wurde er in Brandenburg/Havel (Brandenburg) von einem Skinhead so schwer verprügelt, dass er fünf Tage später starb. Der Täter wollte an ihm seinen Hass auf »Zecken«, wie Linke und Punks von der rechten Szene genannt werden, ablassen.

**Martin Kemming, 26 Jahre**

Am 15. März 1996 wurde Martin Kemming, ein Aussteiger aus der rechten Szene, in Dorsten Rade (Nordrhein-Westfalen) von dem Neonazi Thomas Lemke erschossen. Er hielt Kemming, der ihn zuvor angezeigt und belastet hatte, für einen Verräter.

**Bernd G., 43 Jahre, Geschäftsmann**

Er wurde am 8. Mai 1996 in Leipzig-Wahren (Sachsen) nach einer Saufftour mit drei Rechtsextremisten von ihnen zusammengeschlagen und erstochen. Die Leiche versenkten die drei Täter im Ammelshainer See, wo sie eine Woche später gefunden wurde.

**Boris Morawek, 26 Jahre**

Er wurde am 11. Juli 1996 auf einem Platz in Wolgast (Mecklenburg-Vorpommern) von zwei Skinheads mit Tritten und Schlägen traktiert. Sie beschuldigten ihn, ein »Kinderschänder« zu sein, der »keine Rechte mehr habe«. Von Zeugen gerufene Polizisten verhinderten nicht, dass weiterhin auf ihn eingetreten wurde. Zwei Tage später starb Morawek an seinen schweren Kopfverletzungen.

.....

**Werner Weickum, 44 Jahre, Elektriker**

Er wurde am 19. Juli 1996 am Bahnhof von Eppingen (Baden-Württemberg) von einer rechtsgerichteten Jugendbande überfallen, ausgeraubt und zu Tode geprügelt.

**Andreas Götz, 34 Jahre**

Er starb an den Folgen eines Überfalls durch sechs rechte Jugendliche am 1. August 1996 in Eisenhüttenstadt (Brandenburg). Sie erbeuteten 90 DM und erpressten die Geheimnummer seiner EC-Karte, indem sie auf ihn einschlugen und ihm auf den Kopf sprangen.

**Achmed Bachir, 30 Jahre, Asylbewerber**

Er wurde am 23. Oktober 1996 in Leipzig (Sachsen) vor einem Gemüseladen durch einen Messerstich ins Herz getötet, als er zwei deutschen Kolleginnen zu Hilfe kommen wollte, die von zwei Skinheads attackiert und als »Türkenschlampen« bezeichnet worden waren.

**Phan Van Toau, 42 Jahre**

Er wurde am 31. Januar 1997 am Bahnhof von Fredersdorf (Brandenburg) von einem Deutschen hochgehoben und mit dem Kopf auf den Betonboden geworfen. Er starb drei Monate später in einer Rehabilitationsklinik.

**Frank Böttcher, 17 Jahre**

Er wurde am 8. Februar 1997 in Magdeburg (Sachsen-Anhalt) von einem Gleichaltrigen mit Springerstiefeln getreten. Der Angreifer stach den am Boden Liegenden mit einem Butterflymesser mehrmals in den Rücken. Frank Böttcher starb kurz darauf im Krankenhaus.

**Antonio Melis, 37 Jahre**

Er wurde am 13. Februar 1997 in Caputh (Brandenburg) von einem 18-Jährigen und einem 25-Jährigen mit Schlägen und Tritten schwer misshandelt und anschließend von dem 18-Jährigen in der Havel ertränkt.

**Stefan Grage, 33 Jahre, Polizist**

Am 23. Februar 1997 wurde er auf dem Autobahn-Parkplatz Roseburg (Schleswig-Holstein) von dem flüchtigen Rechtsextremisten Kai Diesner erschossen.

**Horst Gens, 50 Jahre, arbeitslos**

Er wurde am 22. April 1997 in Sassnitz (Mecklenburg-Vorpommern) von vier jungen Männern entführt, geschlagen und in einen Straßengraben geworfen. Die Täter kamen später nochmals zurück und erschlugen ihn mit einem 30 Kilogramm schweren Stein.

**Augustin Blotzki, 59 Jahre, arbeitslos**

Am 8. Mai 1997 wurde er in Königs Wusterhausen (Brandenburg) von einer Gruppe junger Rechtsextremisten zweimal innerhalb weniger Stunden in seiner Wohnung überfallen und zu Tode geprügelt.

**Matthias S., 39 Jahre**

Am 23. September 1997 wurde er in Cottbus (Brandenburg) von einem 19-jährigen Skinhead erstochen, nachdem er diesen als »Nazisau« beschimpft hatte.

**Erich Fisk, obdachlos**

Am 23. September 1997 wurde er in Angermünde (Brandenburg) mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden, die ihm junge Männer zugefügt hatten. Knapp ein Jahr später, am 30. August 1998, starb er im Krankenhaus, ohne noch einmal aus dem Koma aufgewacht zu sein.

**Georg V., 46 Jahre**

Er wurde am 27. September 1997 vom selben Skinhead, der vier Tage zuvor Matthias S. erstochen hatte, in Cottbus (Brandenburg) wegen geringfügiger Geldschulden getötet.

**Josef Anton Gera, 59 Jahre, Rentner**

Am 14. Oktober 1997 wurden ihm in Gera (Thüringen) von einem 26-jährigen und einem 34-jährigen Skinhead mit einem Stahlrohr schwere innere Verletzungen zugefügt, denen er am 17. Oktober 1997 erlag.

**Jana Georgi, 14 Jahre**

Sie wurde am 26. März 1998 in Saalfeld (Thüringen) auf offener Straße von einem 15-Jährigen erstochen.

**Nuno Lourenço, 49 Jahre, Zimmermann**

Am 4. Juli 1998 wurde er von acht Männern im Alter zwischen 18 und 20 Jahren in Leipzig (Sachsen) zusammengeschlagen. Er starb am 29. Dezember 1998 in Portugal an den Folgen der Verletzungen.

**Farid Guendoul****(alias Omar Ben Noui), 28 Jahre, Asylbewerber**

Er wurde in der Nacht zum 13. Februar 1999 in Guben (Brandenburg) von einer Gruppe junger Rechtsextremisten gejagt. Dabei trat er in Panik eine Glastür ein und zog sich tödliche Verletzungen zu.

**Egon Efferts, 58 Jahre, Frührentner**

Am 17. März 1999 wurde er in Duisburg (Nordrhein-Westfalen) von drei bekennenden rechten Skinheads »aus purer Lust auf Menschenjagd« totgetreten.

**Herr Deutschmann, obdachlos, 44 Jahre**

Am 9. August 1999 wurde er in Eschede (Niedersachsen) von einem 17-jährigen und einem 18-jährigen Mann totgetreten, nachdem er sie mehrmals aufgefordert hatte, »den Scheiß' mit dem Skinhead-Gehabe zu lassen«.

**Carlos Fernando, 35 Jahre**

Der Mosambikaner wurde am 15. August 1999 in Kolbemoor (Bayern) von einem 31-jährigen Mann so massiv verprügelt, dass er am 30. September 1999 seinen schweren Kopfverletzungen erlag. Der Täter hatte sich zuvor darüber aufgeregt, dass das Auto seiner Freundin von Afrikanern zugeparkt worden war.

.....

**Patrick Thürmer, 17 Jahre, Lehrling**

In der Nacht zum 2. Oktober 1999 griffen rechte Skinheads ein Punkfestival in Hohenstein-Ernstthal (Sachsen) an. Thürmer und einem Freund gelang es zunächst, zu einem in der Nähe gelegenen Bauernhof zu flüchten. Später wurde er dort jedoch von drei Hooligans, die ihnen gefolgt waren, mit Fußtritten, einer Axt und einem Billardqueue bewusstlos geprügelt. Am Morgen darauf fanden ihn Anwohner. Er starb wenige Stunden später im Krankenhaus.

**Kurt Schneider, 38 Jahre, Sozialhilfeempfänger**

In der Nacht zum 6. Oktober 1999 wurde er von vier Skinheads in Berlin-Lichtenberg zu Tode gequält.

**Daniela Peyerl, 18 Jahre**

Sie wurde am 1. November 1999 von ihrem 16-jährigen Bruder in Bad Reichenhall (Bayern) erschossen. Der Täter tötete sich anschließend selbst.

**Karl-Heinz Lietz, 54 Jahre**

Er wurde am 1. November 1999 vom 16-jährigen Bruder von Daniela Peyerl in Bad Reichenhall (Bayern) erschossen. Der Täter tötete sich anschließend selbst.

**Horst Zillenbiller, 60 Jahre**

Er wurde am 1. November 1999 vom 16-jährigen Bruder von Daniela Peyerl in Bad Reichenhall (Bayern) erschossen. Der Täter tötete sich anschließend selbst.

**Ruth Zillenbiller, 59 Jahre**

Sie wurde am 1. November 1999 vom 16-jährigen Bruder von Daniela Peyerl in Bad Reichenhall (Bayern) erschossen. Der Täter tötete sich anschließend selbst.

**Bernd Schmidt, 52 Jahre, obdachloser Glasdesigner**

Er wurde in seiner Baracke in Weißwasser (Sachsen) von zwei 15-jährigen und einem 16-jährigen Jugendlichen zu Tode geprügelt. Sie wollten 900 DM für ein Moped erpressen, die Schmidt nicht zahlen konnte. Er starb nach dreitägigen Misshandlungen am 31. Januar 2000 an Hirnblutungen und an einer Lungenentzündung, die er sich durch das Einatmen von Blut zugezogen hatte.

**Helmut Sackers, 60 Jahre**

Am 29. April 2000 wurde er von einem Neonazi im Treppenhaus eines Plattenbaus in Halberstadt (Sachsen-Anhalt) erstochen, weil er sich über laute Nazimusik, unter anderem das Abspielen des Horst-Wessel-Liedes, beschwert und die Polizei verständigt hatte.

**Dieter Eich, Sozialhilfeempfänger**

Am 25. Mai 2000 wurde er von vier rechten Jugendlichen, die »einen Assi klatschen« wollten, in seiner Wohnung in Berlin-Pankow zusammengeschlagen und erstochen.

**Falko Lütke, 22 Jahre**

Er wurde am 31. Mai 2000 in Eberswalde (Brandenburg) von einem Angehörigen der rechten Szene vor ein Taxi gestoßen und

von diesem überfahren. Er erlag seinen Verletzungen.

**Alberto Adriano, 39 Jahre**

Er wurde am 14. Juni 2000 in der Nähe des Stadtparks in Dessau (Sachsen-Anhalt) von drei rechten Jugendlichen bewusstlos geschlagen, die ihn anschließend in den Park schleiften und weiter auf ihn einprügelten, bis die Polizei eintraf. Drei Tage später starb er an seinen Verletzungen.

**Klaus-Dieter Gerecke, 47 Jahre, obdachlos**

Er wurde in der Nacht zum 24. Juni 2000 in Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) erschlagen.

**Jürgen S., 52 Jahre, obdachlos**

Am 9. Juli 2000 wurde er von fünf Rechtsextremisten in einem Abrisshaus in Wismar (Mecklenburg-Vorpommern) mit Schlägen und Tritten so schwer misshandelt, dass er wenig später seinen Verletzungen erlag.

**Norbert Plath, 51 Jahre, obdachlos**

Am 27. Juli 2000 wurde er in Ahlbeck (Mecklenburg-Vorpommern) von vier jungen Rechtsextremisten zu Tode geprügelt.

**Malte Lerch, 45 Jahre, obdachlos**

In der Nacht zum 12. September 2000 wurde er in Schleswig (Schleswig-Holstein) von zwei Skinheads erschlagen, nachdem er mit ihnen auf einer Wiese gezecht hatte. Die beiden Täter gaben an, sich beleidigt gefühlt zu haben, da Lerch schlecht über die Skinhead-Szene gesprochen habe.

**Eckhardt Rütz, 42 Jahre, obdachlos**

Am 25. November 2000 wurde er in Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) vor der Mensa der Universität von drei rechten Skinheads mit Baumstützpfehlen zusammengeschlagen. Als Motiv nannten die Täter, »so einer wie Rütz liege dem deutschen Steuerzahler auf der Tasche«. Rütz starb einen Tag später an seinen schweren Kopfverletzungen.

**Willi Worg, 38 Jahre**

Am 25. März 2001 wurde er in Milzau (Sachsen-Anhalt) von fünf Männern, von denen mindestens drei zur rechten Szene gehörten, vor einer Diskothek getreten und zusammengeschlagen. Drei Tage später erlag er seinen Verletzungen.

**Fred Blanke, 51 Jahre, Frührentner**

Am 26. März 2001 wurde er in seiner Wohnung in Grimmen (Mecklenburg-Vorpommern) von zwei jungen Männern aus der rechten Szene angegriffen. Sie traten ihn und schlugen ihn mit Stuhlbeinen und Fäusten, nachdem er sich geweigert hatte, den ihm flüchtig bekannten Angreifern Geld für ihre Safttour zu geben. Er starb an Gehirnblutungen.

**Mohammed Belhadj, 31 Jahre, Asylbewerber**

Am 22. April 2001 wurde er in der Nähe von Jarmen (Mecklenburg-Vorpommern) von vier Männern erschlagen. Den Tätern zufolge hatten sie ihn zuvor auf Drogen angesprochen und in ihr Auto gezerrt. Laut einem Bericht der »Ostsee-Zeitung« war es zu einem Streit gekommen, weil Belhadj kein Haschisch bei sich hatte. Nachdem sie ihn bereits im Wagen misshandelt hatten, brachten sie ihn zu einem Kieselsee, wo sie ihm einen schweren

Stein auf den Kopf warfen und ihn tödlich verletzten.

#### **Kajrat Batesov, 24 Jahre**

Am 4. Mai 2001 wurde der Aussiedler zusammen mit einem Freund in Wittstock (Brandenburg) von mehreren jungen Männern getreten und verprügelt. Ihm wurde anschließend ein 18 Kilogramm schwerer Feldstein auf die Brust geworfen. Am 25. Mai 2002 erlag er seinen schweren Verletzungen.

#### **Klaus-Dieter Harms, 61 Jahre**

Am 9. August 2001 wurde er von zwei Männern in seiner Wohnung in Wittenberge (Brandenburg) zu Tode geprügelt. Dem Gerichtsurteil zufolge sahen die Täter ihn auf Grund seiner Behinderung und seines Alkoholismus als »minderwertig« an.

#### **Dieter Manzke, 61 Jahre**

Am 9. August 2001 wurde Manzke, der Alkoholiker war, von fünf jungen Männern in einem Gartenbungalow in Dahlewitz (Brandenburg), in dem er zeitweise gewohnt hatte, erschlagen. Die Täter gaben an, dass sie sich durch ihn und seine Lebensweise gestört gefühlt hätten und »Ordnung schaffen wollten«.

#### **Arthur Lampel, 18 Jahre**

Dem aus Russland stammenden Aussiedler wurde am 9. September 2001 bei einem Fest in Bräunlingen (Baden-Württemberg) von einem Skinhead ein Weizenbiereglas auf den Kopf geschlagen. Ein Splitter drang in seine Halsschlagader ein, woraufhin er verblutete.

#### **Ingo B., 36 Jahre**

Am 5. November 2001 wurde der Herzkranke in einer Berliner Wohnung von drei angetrunkenen Rechtsextremisten getreten, geschlagen und gewürgt, da sie angeblich 40 DM Schulden eintreiben wollten. Er starb daraufhin an einem Herzinfarkt.

#### **Klaus Dieter Lehmann, 19 Jahre**

Am 15. Mai 2002 wurde der geistig und körperlich Behinderte von zwei betrunkenen Naziskins in Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) getötet. Nachdem er sie zu sich nach Hause eingeladen hatte, rissen sie dort Poster afroamerikanischer Hip-Hop-Sänger von den Wänden. Danach gingen sie gemeinsam zu einem See, wo sie ihn, da er »genervt« habe, zu Boden schlugen. Einer der Naziskins zertrümmerte ihm mit Tritten den Kopf. Er starb an Hirnquetschungen.

#### **Ronald Masch, 29 Jahre, Dachdecker**

Am 1. Juni 2002 wurde er bei einem Raubüberfall von vier Rechtsextremisten in der Nähe von Neu Mahlisch (Brandenburg) umgebracht. Nachdem sie ihn verprügelt hatten, stach einer der Täter etwa 40-mal in Niere, Brustkorb und Hals. Der Fahrer eines Mähreschers fand die Leiche elf Tage später.

#### **Marinus Schöberl, 17 Jahre**

Am 12. Juli 2002 wurde er in einer Wohnung in Potzlow (Brandenburg) von drei Rechtsextremisten überfallen, geschlagen und gequält. Da er Sprachschwierigkeiten hatte und mit seinem HipHop-Outfit nicht ihrem Geschmack entsprach, war er für sie »minderwertig«. Schließlich brachten sie ihn zu einem Schweinestall, wo sie die Misshandlungen fortsetzten. Nach vier Stunden war Schöberl tot. Seine Leiche wurde im November 2002 in einer Jauchegrube gefunden.

#### **Ahmet Sarlak, 19 Jahre, Lehrling**

Am 9. August 2002 wurde er auf einem Volksfest in Sulzbach (Saarland) von einem Rechtsextremisten durch fünf Messerstiche in Bauch und Brust verletzt. Sarlak starb einen Tag später an seinen schweren Verletzungen. Er hatte dem Täter versehentlich eine Zigarettenkippe auf die Glatze geschmissen.

#### **Hartmut Balzke, 48 Jahre**

Am 27. Januar 2003 wurde er in Erfurt (Thüringen) von Rechtsextremisten angegriffen, während er seinen Sohn zu einer Punk-Party begleitete. Er stand mit einer Gruppe Punks auf der Straße, als der Vorfall passierte. Zusammen mit einem Punk erlitt er schwere Kopfverletzungen, an denen er zwei Tage später starb.

#### **Enrico Schreiber, 25 Jahre**

In der Nacht zum 29. März 2003 wurde er in Frankfurt/Oder (Brandenburg) in der Wohnung einer Plattenbausiedlung von drei Männern mit rechter Gesinnung angegriffen. Sie misshandelten den Punk so schwer, dass er wenig später seinen Verletzungen im Krankenhaus erlag.

#### **Mechthild Nickel, 53 Jahre**

Sie wurde am 7. Oktober 2003 in Köln-Overath (Nordrhein-Westfalen) von einem Neonazi erschossen. Der Täter hatte sich unter einem Vorwand Zutritt zu der Anwaltskanzlei ihres Mannes verschafft. Der ehemalige Söldner tötete auch ihren Ehemann Hartmut Nickel sowie ihre Tochter Alja Nickel. Der Täter sah in dem Anwalt Nickel, der Jahre zuvor eine Zivilklage gegen ihn gewonnen hatte, einen Juristen, der sich »am deutschen Rechtswesen aus Habgier und Vorteilsnahme vergriffen« habe.

#### **Alja Nickel, 26 Jahre**

Sie wurde am 7. Oktober 2003 in Köln-Overath (Nordrhein-Westfalen) von einem Neonazi in der Anwaltskanzlei ihres Vaters hingerichtet. Der ehemalige Söldner zwang Alja Nickel und ihren Vater zu Boden und tötete sie durch Kopfschüsse. Zuvor hatte er bereits ihre Mutter erschossen. Der Täter sah in Hartmut Nickel, der Jahre zuvor eine Zivilklage gegen ihn gewonnen hatte, einen Juristen, der sich »am deutschen Rechtswesen aus Habgier und Vorteilsnahme vergriffen« habe.

#### **Hartmut Nickel, 61 Jahre, Rechtsanwalt**

Er wurde am 7. Oktober 2003 in Köln-Overath (Nordrhein-Westfalen) von einem Neonazi in seiner Anwaltskanzlei hingerichtet. Der ehemalige Söldner zwang Hartmut Nickel und seine Tochter zu Boden und tötete sie durch Kopfschüsse. Zuvor hatte er bereits dessen Ehefrau erschossen. Der Täter sah in Nickel, der Jahre zuvor eine Zivilklage gegen ihn gewonnen hatte, einen Juristen, der sich »am deutschen Rechtswesen aus Habgier und Vorteilsnahme vergriffen« habe.

#### **Viktor F., 15 Jahre**

In der Nacht zum 20. Dezember 2003 wurde der Aussiedler in Heidenheim (Baden-Württemberg) von einem 17-jährigen, der Skinheadszene zuzurechnenden Jugendlichen erstochen. Dem Täter war kurz zuvor der Zugang zu einer Diskothek verwehrt worden. Er hatte dort wegen einer früheren Prügelei Hausverbot. Vor dem Lokal kam es daraufhin zu einer Auseinandersetzung mit den Opfern, bei der Viktor F. und seine zwei Begleiter getötet wurden.

.....

### **Aleksander S., 17 Jahre**

In der Nacht zum 20. Dezember 2003 wurde der Aussiedler in Heidenheim (Baden-Württemberg) von einem 17-jährigen, der Skinheadszone zuzurechnenden Jugendlichen erstochen. Dem Täter war kurz zuvor der Zugang zu einer Diskothek verwehrt worden. Er hatte dort wegen einer früheren Prügelei Hausverbot. Vor dem Lokal kam es daraufhin zu einer Auseinandersetzung mit den Opfern, bei der Aleksander S. und seine zwei Begleiter getötet wurden.

### **Waldemar I., 16 Jahre**

In der Nacht zum 20. Dezember 2003 wurde der Aussiedler in Heidenheim (Baden-Württemberg) von einem 17-jährigen, der Skinheadszone zuzurechnenden Jugendlichen erstochen. Dem Täter war kurz zuvor der Zugang zu einer Diskothek verwehrt worden. Er hatte dort wegen einer früheren Prügelei Hausverbot. Vor dem Lokal kam es daraufhin zu einer Auseinandersetzung mit den Opfern, bei der Waldemar I. und seine zwei Begleiter getötet wurden.

### **Oleg V., 27 Jahre**

In der Nacht zum 21. Januar 2004 wurde der Aussiedler in Gera/Bieblach-Ost (Thüringen) von drei, der Skinheadszone zuzurechnenden Jugendlichen mit Schlägen, Tritten und Messerstichen so schwer traktiert, dass er an seinen Verletzungen starb.

### **Thomas Schulz, 32 Jahre**

Der Punk wurde am 28. März 2005 auf dem U-Bahnhof Kampstraße in Dortmund (Nordrhein-Westfalen) von einem 17-jährigen Skinhead erstochen. Er hatte sich ablehnend über die Kleidung des Skinheads geäußert, woraufhin dieser mit einem Messer ihm mitten ins Herz stach. Er verstarb noch auf dem Weg ins Krankenhaus.

### **Tim Maier, 20 Jahre**

Er wurde am 26. November 2005 in Bad Buchau (Baden-Württemberg) von einem Neonazi erstochen. Als er mit Freunden ausländischer Herkunft ein Lokal verließ, wurde die Gruppe von dem ehemaligen NPD-Mitglied Achim M. und einem weiteren Rechtsextremisten verfolgt. Nach rassistischen Parolen kam es zu einer Rangelei, bei der Achim M. Maier ein Messer in den Bauch stieß.